Regierungsrat

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
www.so.ch

Bundesamt für Gesundheit
Nationale Präventionsprogramme
Sektion Ernährung + Bewegung
Anhörung NPEB
3003 Bern

3. Dezember 2007

**Vernehmlassung zum Nationalen Programm Ernährung und Bewegung (NPEB)
2008-2012**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme zum Nationalen Programm Ernährung und Bewegung 2008 - 2012 und lassen uns wie folgt vernehmen:

Allgemeine Bemerkungen

Wir begrüssen die Initiative des Bundes, eine kohärente Politik bezüglich Ernährung und Bewegung vorzuschlagen. Das ausgearbeitete Programm ist wissenschaftlich begründet und umsetzbar. Es ist ein erster Schritt zur Prävention von nicht-übertragbaren Krankheiten, da es die Voraussetzungen für einen gesunden Lebensstil schafft und somit bei der Vorbeugung von schwerwiegenden Spätfolgen des Übergewichts hilft.

Übergewicht und Fettleibigkeit verursachen nicht nur individuelle körperliche und seelische Belastungen und Schäden, sondern auch enorme sozio-ökonomische Folgekosten. Wie bei allen Abhängigkeiten gibt es keine einfachen Rezepte und Antworten, um die vielfältigen Ursachen und individuellen und gesellschaftlichen Folgen zu bekämpfen.

Wir begrüssen das ausgewogene Massnahmenpaket des Bundesamts für Gesundheit zur Bekämpfung des Übergewichts und der Adipositas, insbesondere bei Jugendlichen.

Vision

Wir stimmen der Vision *"Die Schweiz bietet Lebensbedingungen, in welchen Individuen, Familien und Gemeinschaften sich ausgewogen ernähren, ausreichend bewegen und dadurch ihre Gesundheit fördern"* zu. Ebenso stimmen wir den 5 Elementen zu, auf welchen die Vision basiert. Für die Umsetzung braucht es professionelle Prävention, Behandlung und Nachsorge sowie die nötigen finanziellen Mittel.

Massnahmen

So wie wir die Vision begrüßen, unterstützen wir auch die Massnahmen und die Umsetzungsgrundsätze. Dabei scheint uns die nationale Koordination von entscheidender Bedeutung. In den Kantonen sind verschiedene Massnahmen und Programme bereits etabliert. Eine Koordination dieser Massnahmen tut Not. Nur so können die Ressourcen optimal genutzt und Synergien geschaffen werden. Die Einbindung der Nahrungsmittelindustrie scheint uns dazu unabdingbar. Obwohl wir das Gesamtpaket begrüßen, scheinen uns die Massnahmen zur Förderung von Bewegung und Sport am wichtigsten. Da die Wirkung der Massnahmen nicht unmittelbar ist, sondern erst nach Jahren sichtbar wird, scheint uns ein professionelles Kommunikationspaket wichtig, welches sich in einfacher Sprache an die Betroffenen und ihre Umgebung richtet. In diesem Sinne begrüßen wir die Schaffung der Nationalen Plattform Ernährung und Bewegung.

Verantwortlichkeiten

Die Verteilung der Verantwortlichkeiten auf BAG, BASPO und Kantone scheint uns richtig, wobei der Bund die Federführung übernehmen soll. Er soll auch die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen und die Aktivitäten in den Kantonen koordinieren sowie ein Controlling und eine Qualitätssicherung schaffen. Zu viele, oft gutgemeinte Aktivitäten, welche einer wissenschaftlichen Grundlage entbehren, absorbieren Geld und Ressourcen.

Schwachstelle

Wir hätten es begrüsst, wenn die Essstörungen – insbesondere bei Jugendlichen (Magersucht, Bulimie) – vermehrt in das ganze Konzept eingebaut worden wären. Das vorliegende Massnahmenpaket schliesst wenigstens Aktivitäten in dieser Richtung nicht aus.

Schlussbemerkungen

Wir hoffen, dass das Nationale Programm Ernährung und Bewegung 2008 – 2012 integral umgesetzt werden kann. Wir werden Sie dabei unterstützen.

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES

sig. Peter Gomm
Landammann

sig. Dr. Konrad Schwaller
Staatsschreiber